



Was wir nicht übersehen wollen

Mehrfachnennungen und Diskussionspunkte:

- ▶ **Naturparkschule:** Die Idee wurde von Naturpark Kaunergrat, Gemeinde und dem Bezirksschulinspektor ausgearbeitet. Zur Umsetzung braucht es weitere Geldmittel vom Land, ohne diese das Projekt aktuell nicht nachhaltig umsetzbar ist.
- ▶ **Volle Mulkübel:** Öffentliche Mulkübel sind eine Einladung, seine „Reste“ kostenlos zu deponieren. Die Folgen kennen wir. Keine Mulkübel auch in Zukunft.
- ▶ **Wildcampieren:** Zur Eindämmung könnte die Wiederaktivierung der Bergwacht Erleichterung bringen. Erste Schritte zur Formierung wurden gesetzt.
- ▶ **Müllverbrennung:** Mancher Kamin stinkt zum Himmel! Das ist eine Belastung für Nachbarschaft und Umwelt und kann zur Anzeige gebracht werden!
- ▶ **Kaputte Zäune:** Diese werden als ungepflegt wahrgenommen. Für Zaunschäden entlang der Gemeindestraßen stellt die Gemeinde Holz zur Verfügung. Bitte um Kontaktaufnahme mit den Gemeindearbeitern.
- ▶ **Ortsbezeichnungen:** Mancherorts fehlt die Bezeichnung der Weihler z.B. in Nufels, Grasse oder Wolfskehr. Diese Ortsbezeichnung werden angepasst.
- ▶ **Gehsteige und Geschwindigkeitslimits:** Die Gemeinde arbeitet an einem Verkehrskonzept für alle Straßen und Wege im Tal.

Der „Dank“ ans Team

Im Rahmen des Auditprozesses haben Ingeburg und Sabine ein Team aus Einheimischen aller Lebensphasen zusammengestellt. Trotz der COVID-Situation wurde von allen Teammitgliedern sehr viel Herzblut, Kreativität und Zeitaufwand aufgewendet, um Ist-Stand im Tal, die Rückmeldungen der Bürger und die Zielvereinbarung als Projekte zu entwickeln.

In Workshops, Einzelarbeiten und kleinen Brainstormings wurden die Ideen analysiert, diskutiert und strukturiert. Der Dank geht an die gesamte Truppe – wo viele auch weiterhin „ihre“ Themen antreiben und gemeinsam mit Bevölkerung weiter entwickeln werden. Danke dafür!



Mario, Andrea, Johanna, Gitti, Roswitha,
Sabine, Martina, Christiana, Ingeburg
(nicht im Bild: Pepi, Simon, Alexander, Eva, David)



Abschlussbericht „familienfreundliche Gemeinde“



Rückblick und Ausblick auf ein spannendes Projekt

Sammeln

Eure Rückmeldungen bilden die Grundlage, um unser Tal „familienfreundlich“ zu gestalten. Mehr dazu auf Seite 2.

Verstehen

Was braucht die Bevölkerung und was funktioniert schon gut? Was ist **für alle Lebensphasen besonders wichtig?** Seite 3.

Umsetzen

Die Ideen sind nun machbare Projekte, es ist an der Zeit sie umzusetzen! **Was wird Dein Projekt** aus Seite 3 & 4 werden?



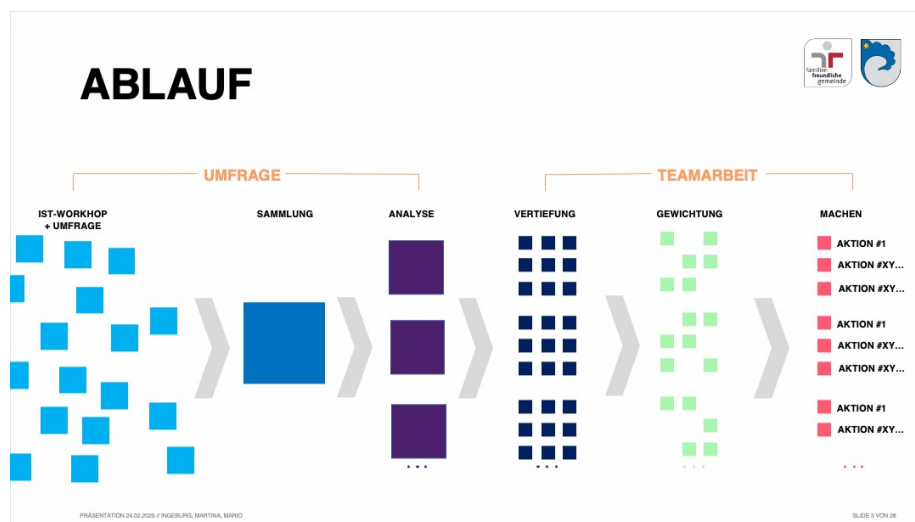
Worum gehts und was ist uns wichtig?



„Ein Ohr bei den BürgerInnen zu halten ist für eine nachhaltige Gemeindepolitik wichtig. Das ist durch Bürgerbeteiligungen, wie dem Projekt *familienfreundliche Gemeinde* möglich. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die sich mit der Abgabe des Fragebogens beteiligt haben. Ein besonderes Danke an das Team um Ingeburg und Sabine, die aktiv daran arbeiteten und dadurch wichtige Maßnahmen in Gang bringen konnten.“ - Josef Raich, Bürgermeister

„Ziel des Audits ist es, Projekte auf den Weg zu bringen, welche ein gedeihliches Zusammenleben aller Generationen fördern. Das stärkt die Gemeinde, die Gemeinschaft und unseren Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort!“ - Ingeburg Plankensteiner Bgm-Stv. Auditbeauftragte

Sammeln: Der Fragebogen und die Workshop-Reihe



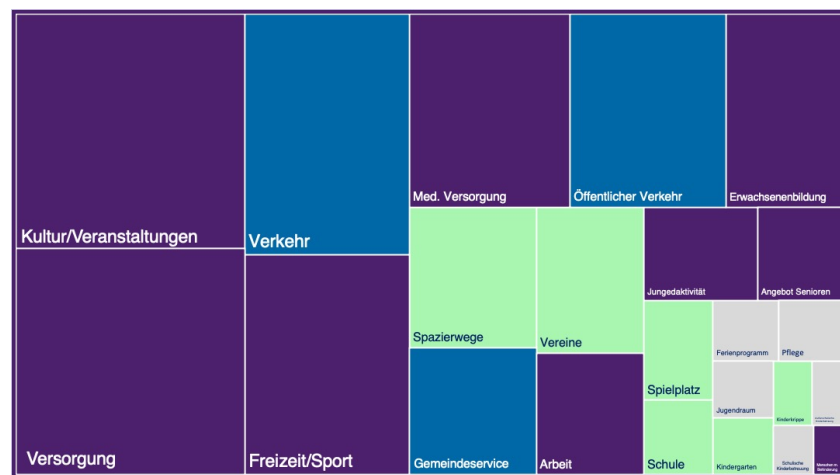
Die Erhebung des Ist-Standes war der Anfang, wobei 126 Fragebogen mit über 200 Kommentaren eingegangen sind. Es folgte die Analyse der Rückmeldungen - eine Vielzahl an darin enthaltenen extra Anregungen kamen gleich mit Lösungsvorschlägen. Das Team hat in vier Workshops die Themen vertieft, verglichen und schließlich gewichtet. Daraus ergeben sich die 19 gut durchdachten Projekte.

Die Auswertung und das Verständnis für die Rückmeldungen

Um besser zu verstehen, was die „brennenden Themen“ sind, wurden die Rückmeldungen nach Wichtigkeit, Zufriedenheit und Verantwortlichkeit sortiert und zusammengefasst.

Die violetten Boxen zeigen relevante Themen für das Projekt „Familienfreundliches Kaunertal“ – je größer diese sind, desto wichtiger sind sie für die gesamte Bevölkerung.

Die blauen Boxen sind Aufgaben, welche durch die Gemeinde gelöst werden müssen. Groß = Wichtig.



Grüne Boxen bedeuten, dass die BürgerInnen damit zufrieden sind und bei den grauen Boxen gibt es wenige Nennungen. Nichts destotrotz können in der Zukunft auch hier Projekte entstehen.

Alle Anregungen sollen verwertet werden

Der Großteil der Projekte dient zur Zertifizierung „Familienfreundliches Kaunertal“.

Themen abseits der Zertifizierung werden an die Gemeinde oder an Institutionen weitergeleitet. Interessierte BürgerInnen sollen nun zur Mithilfe bei der Umsetzung der Projekte gewonnen werden.



Der Weg zum Ziel, die 19 Projekte

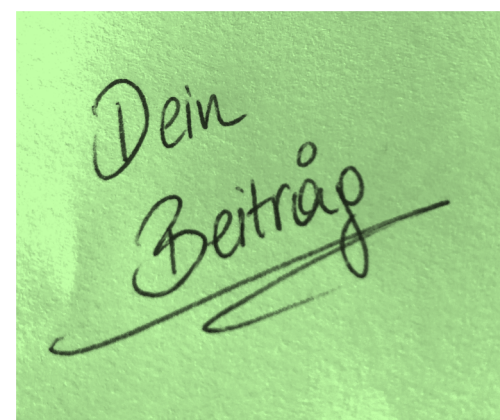
Das „Familienfreundliche Kaunertal“ verfolgt mehrere Ziele.

Zuerst erfolgt eine Begutachtung der Projekte durch eine externe Jury, welche kontrolliert, ob Ziele für alle Lebensphasen vereinbart wurden: Wie schauen wir auf unsere Jugendlichen, wie geht es älteren Menschen, was brauchen unsere Familien und Singles? Gleichzeitig strebt die Gemeinde eine UNICEF-Zusatzzertifizierung zum Wohl von Kinder- und Jugendlichen an. Und schlussendlich sollen binnen drei Jahren folgende Projekte soweit möglich umgesetzt werden:



- Pedibus:** Schul-, - Kindergarten - und Krippenweg zu Fuß
- Umgestaltung Schulplatz:** bessere Pausennutzung
- Zukunftsfitte Friedhöfe:** unterschiedliche Bestattungsmöglichkeiten.*
- Erwachsenenbildung:** Weiterbildung und Lernen außerhalb von Vereinen*
- Kneippweg:** Volksgesundheit aus der Natur
- Lokalität für kleine private Zusammenkünfte**
- Gemeindezeitung:** Gemeindeinfo für alle*
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs:** neue Busverbindungen und Taktung
- Hund, Mensch, Weidetiere:** Bewusstseinsbildung
- Vorhandene Infrastruktur beleben** Sport-und Freizeit*

- Jugend-Treff:** Vernetzung und sinnvolle Freizeitgestaltung*
- Freiwilligen-Börse und Mini-Jobs:** Info-Plattform*
- Bücherecke:** kostenfreier Lesestoff für Alle
- Mitsprache der Jugendlichen** im Gemeindegesehen *
- Kaunertal verschenkt, sucht, tauscht, verkauft:** schnelle Info, kurze Wege*
- Pflegestammtisch** für Pflegende*
- SELBA-Trainer installieren:** lange Selbständigkeit im Alter*
- Job-Börse:** Arbeits-und Lehrplätze, Teilzeit- und Ferial-Jobs in der Gemeinde*
- Leistbares Wohnen:** Mietwohnungen bevorzugt für Einheimische



Wie wirst Du aktiv – Dein Beitrag?

Die Projekte sind vielfältig und fordern unterschiedliche Fähigkeiten, Neugierde oder schulische/ fachliche Erfahrung. Für markierte Projekte (*) werden kleine Teams gebildet, in welchen DU mitwirken und Teil sein kannst.

Hier braucht es Herz und Hirn – **also melde Dich** direkt auf der Gemeinde, bei Ingeburg oder Sabine. Weiterentwicklung ist Aufgabe der gesamten Gemeinde. Zeige was Du beitragen kannst!